

GIRO D'ITALIA

Eine Rundtour durch das größte Gebirge Italiens:
Mit der Sportenduro über die Gipfel des Apennin.

BU1

BU2

BU3

Ich liege noch im Bett – Vogelgezwitscher weckt mich, dazu der Klang einer startenden Sportenduro. Schlagartig werde ich wach – hab' ich verschlafen? Die Jungs wollen doch nicht ohne mich los? Irgendwie habe ich wohl das extra lange Abendessen mit Wein und anderen Leckereien nicht so gut weggesteckt wie meine italienischen Freunde. Die hatten aber auch keinen Flug von Nürnberg bis Bologna in den Knochen, und das auch noch mit Umsteigen.

Schnell aufgestanden, geduscht – und dann gibt's erst mal ein richtig leckeres Frühstück von Mama Teresa, der Inhaberin dieses wunderschönen

Hofs mit dem klangvollen Namen „Ca di Gianni“, in Bagno di Romagna in der Region Emilia-Romagna.

Für unsere Offroad-Tour auf dem Kamm des Apennin haben



BU4

wir uns so genannte „Agriturismo“ ausgesucht, das sind Bauernhöfe mit Fremdenzimmern. Familiäre Aufnahme ist da ebenso garantiert wie bestes Essen und eine sehr gemütliche Atmosphäre.

Nach dem Frühstück geht es endlich los. Schnell die Tasche ins Begleitauto gebracht – wir fahren richtig off road und ohne Gepäck – und dann die EXC in den warmen Morgen gestartet.

Schon in den ersten Kurven kommt dieses Italien-Flair rüber, irgendwie duftet alles nach Urlaub. Lange dauert die Trödelei nicht. Marco, unser Guide, biegt scharf links ab und schon wartet die erste knackige Steilauffahrt. Aber da ist noch was: Ich muss zugeben, dass mich diese ersten Kilometer übel angestrengt haben. Ich hatte ganz schön die Hose voll, seitlich abzurutschen und samt KTM 500 Meter tiefer zu landen. Jeder kleine Hügel auf diesem Grat wurde so zur Seelenprüfung. Zur Ehrenrettung kann ich sagen, dass wir am letzten Tag auf dem Rückweg auf dem gleichen Grat hübsche Sprünge fotografiert haben – Höhe ist eben Gewöhnungssache.

Mittagspause: Italiener essen gern reichlich und lange, da bleibt etwas Zeit zum Ruhen und zum Schauen. Die Dörfer und Städte hier im Apennin sehen aus wie lebendige Geschichtsbücher: Wunderschöne alte Steingebäude, enge Gassen und bunt bepflanzte Balkons und Höfe beeindruckten mich sehr.

Nach dem Mittag das nächste Highlight: Wir fahren in einem Buchenhain eine lange Steilauffahrt hinauf. Das macht einfach Laune, Kehre um Kehre wird der Fahrstil flüssiger und nach kurzer Zeit wünsche ich mir, dass die Auffahrt nie aufhört. Fast tut sie mir den Gefallen, erst nach so etwa 15 Kilometern sind wir – wieder einmal – ganz weit oben. Und was für ein Ausblick!

Irgendwie ging dieser Tag verdammt schnell vorbei und nach tausend tollen Bildern landen wir im Agriturismo „Pieve del Colle“ in Urbania. Dort gibt's wieder ein tolles Nachtessen, von den Italienern nicht ohne Grund so genannt.

Am nächsten Morgen bin ich früher auf den Beinen, denn ich will an der KTM den Lenker noch etwas höher haben. Das Mietmotorrad ist im perfekten Zustand, nur für das Stehfahren in diesem Gelände brauche ich langer Kerl noch ein paar Anpassungen. Kein Problem, denn unser Reisetaschen-Transporter ist auch Werkstattwagen.

Unsere heutige Etappe führt uns weiter Richtung Süden, wir überschreiten die Grenze von der Region Marken nach Umbrien. Die Berge bleiben hoch, aber die Formationen werden breiter, rundere Hügel erwarten uns. So weit oben, wie wir hier unterwegs sind, wachsen kaum Bäume und so wird jede Auffahrt auch zur Sightseeing-Tour mit immer neuen gigantischen Ausblicken. Man kann sich si-

cher an vieles gewöhnen, aber diese endlos langen Auffahrten mit diesem Blick rundum, das raubt mir jedes Mal aufs Neue den Atem.

Am Wegesrand werde ich auf eine Reihe gelber Warnschilder aufmerksam. Auf Nachfrage erklärt mir Luigi, dass es sich hierbei um Reservate für die berühmten schwarzen Trüffel handelt. Natürlich fahren wir da nicht hindurch und auch zum Sammeln der exklusiven Leckereien steht uns nicht der Sinn. Ich bevorzuge eine leckere Auffahrt und danach ein gutes italienisches Essen in der nächsten Agriturismo.

Wir fahren ins Tal, um zu tanken, und erreichen Norcia. Die Stadt liegt an der Grenze zur

Info

Die Tour wird von Marco Borsi angeboten, dessen Firma TRX Raid auch verschiedene andere Events und Rallies veranstaltet. Der Schwierigkeitsgrad kann je nach Teilnehmer variiert werden: Wenn man sich zum Beispiel wie wir als geschlossene Gruppe anmeldet, müssen natürlich weniger Kompromisse geschlossen werden.

Am 24. August 2016 begann eine Erdbebenserie in Mittelitalien. Weitere Beben gab es am 3. September, am 20. September und am 26. Oktober, bei dem ein großer Teil der Kirche San Salvatore zusammengebrochen ist. Am 30. Oktober ist bei einem Erdstoß die Basilika von San Benedetto eingestürzt und andere Gebäude wurden schwer beschädigt.

Mich hat selten eine Naturkatastrophe so persönlich berührt und ich wünsche mir sehr, dass die Natur und auch die Menschen endlich wieder Ruhe finden. Das Leben geht weiter und einen großen Teil Ihres Einkommens verdienen die Einheimischen mit dem Tourismus. Auch deswegen gibt es weiterhin dort die Touren: Auf Anfrage und nach Angebot von März bis September.



BU7



BU8



BU5

BU6

CROATIA RALLY
2017 DALMATIA

20-27 MAI 2017
INTERNATIONAL RALLY RAID
PROLOG + 4 ETAPPEN

www.trxraid.com



BU9

Region Marken, am Fuß der Sibillynischen Berge, die unser nächstes Ziel sein werden.

Nun aber auf zu den imposanten grünen Hügeln, den Monti Sibillini. Der Nationalpark gleichen Namens schließt die höchste Gebirgsgruppe des Apennins, Umbriens und der Marken in sich ein. Der höchste Gipfel des Gebiets ist der Monte Vettore mit einer Höhe von fast 2500 Metern.

Wir fahren über grüne Hügel, die so imposant sind, dass die Motorräder darauf wie Fliegenkleckse erscheinen. Über einen Pass erreichen wir die „Piano Grande“, eine Hochebene auf 1270 Metern ohne jeden Abfluss in ein Tal. Der karstige Boden



BU10

Fotos: Heßler

entwässert sich selbst und nur wenn dieser Abfluss einmal blockiert ist, verwandelt sich diese Ebene in einen riesigen See. Der Ort Castelluccio liegt deswegen auch wie eine alte Ritterburg auf

einem Hügel in der Mitte des Tals. Gebäude und Gassen erinnern mich in dieser Stimmung eher an den Film „Der Name der Rose“, so authentisch alt sieht hier alles aus.

Weiter geht es eine Abfahrt an einem Berghang hinab. Einen Teil des Wegs hat das Wasser weggewaschen und damit gibt es wieder eine gute Gelegenheit, die Schwindelfrei-



BU11



BU12



BU13

heit zu testen. Ich nehme mit Schwung die Wand als Anlieger und habe dann Zeit genug zuzuschauen, wie unser Guide Marco all denen geduldig weiterhilft, die es nicht ganz geschafft haben.

Nach vier Tagen voller Erlebnisse endet unsere Tour da, wo wir begonnen haben, bei Mama Teresa in Bagno di Romagna.

Die Autos meiner Begleiter hatten hier eine gut bewachte Ruhepause, während wir fast bis in Rom waren. Enduros waschen und verpacken heißt es nun und dann bekommen wir nochmals ein gigantisches Abendmenü, bevor wir satt, zufrieden und müde, aber auch etwas wehmütig in die Betten schwanken.

Stefan Heßler